

Entromantisierung von Hallers Alpen

CD «Umgekehrti Täler» von Guy Krneta und Greis

BETTINA BHEND

280 Jahre nachdem Albrecht von Haller die Alpen bereist hat, nehmen sich junge Berner Lyriker dieses Themas wieder an. In «Umgekehrti Täler» werfen sie einen Blick auf eine Bergwelt, die auch auf den zweiten Blick nicht mehr viel mit Hallers «Alpen» zu tun hat. Trotzdem streichen sie die Aktualität des alten Gedichts heraus.

■ **Literatur** – Er schilderte in seinem Gedicht «Die Alpen» mit der Landschaft des Berner Oberlandes eine Gegenwelt zur Zivilisation: der Schriftsteller und Universalgelehrte Albrecht von Haller, der in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag feiern würde. Er schmetterte der scheinbar so verdorbenen städtischen Gesellschaft eine Welt voller erhabener Berge, reiner Flüsse und majestätischer

«Umgekehrti Täler»

Die 20-minütige Performance wurde exklusiv für die Kornhausbibliotheken geschaffen und an der Museumsnacht 2008 uraufgeführt. Die Audio-CD dazu kann im Buchhandel, in jeder Zweigstelle der Kornhausbibliotheken Bern oder via E-Mail unter sekretariat@kornhausbibliotheken.ch für 11 Franken gekauft werden. (pd)

Gletscher entgegen. Damit initiierte er eine städtische Faszination für den Alpenraum und schliesslich auch den Tourismus in unserer Region. Von Natur und Zivilisation handelt auch ein Literatur-Adaptionsprojekt der beiden modernen Berner Lyriker Guy Krneta und Greis. «Umgekehrti Täler. Literatur nach Haller» heisst die Performance, die an der Museumsnacht 2008 aufgenommen und nun auf CD veröffentlicht wurde. Wie das Lehrgedicht «Die Alpen» behandelt die Performance – mal

wertend, mal beschreibend – den Gegensatz von zivilisiertem, urbanem Raum und der Bergwelt der Alpen. Mit eigenen Themen, eigener Sprache aber und besonders auch mit dem ureigenen Blickwinkel des 21. Jahrhunderts. «Umgekehrti Täler» ist ein spannendes Projekt geworden, das Rezitation, Sprechgesang fast ausschliesslich in Hallers Versmass und elektronische Musik verbindet.

Distanz und Nähe

«Umgekehrti Täler» ist ein intelligent gewählter Titel. Er suggeriert sowohl totale Andersartigkeit, mit dem Begriff Tal aber wird der Berg wiederum in die Nähe des Flachlandes gerückt. Distanz und Nähe der beiden Sphären spiegeln sich in diesem Bild wieder. In der Performance gibt es im Alpenraum – ganz wie im urbanen Raum – «ke unbefleckte Fläck» mehr. Und sollte der ruhesuchende Wanderer trotzdem einen solchen Ort gefunden haben, erreicht er ihn garantiert nur, wenn er sich mit unzähligen anderen in eine enge Gondel pferchen lässt. Hier wie dort dominiert Internationalismus. Die Literatur-Adaption wird mit den Worten «nach Haller» weiter spezifiziert. Das lässt im Unklaren, ob es sich nun um eine Anlehnung an, oder aber vielmehr um einen Abschluss mit der Vorstellung Hallers handelt. Einiges ist gleich geblieben. Noch immer lauern elementare Gefahren im Alpenraum – nur werden sie heute in bunten Neoprenanzügen oder mit modernster Outdoorbekleidung erfahren. Die Bergwelt ist in gewissem Sinne immer noch abgechieden, nur offenbart sich dies nicht mit mangelnder Erreichbarkeit, sondern in sinkenden Schülerzahlen und geschlossenen Schulen. Die Faszination für die Simplität der Bergler schlägt



Argus Ref 32156878

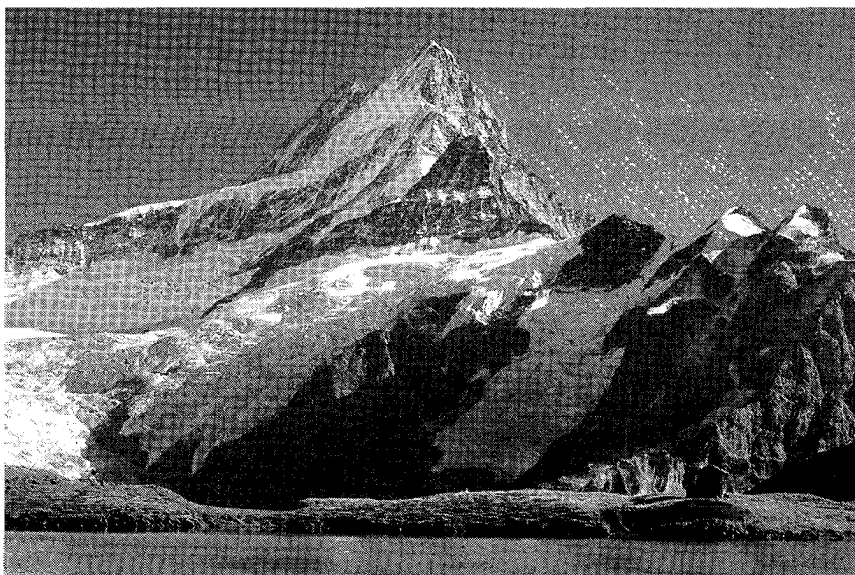
um in Marginalisierung und schliesslich Überraschung, wenn der Bauer in den Alpen trotzdem etwas weiss.

Frage und Antwort

«Umgekehrti Täler» wirkt wie eine Konversation über die Zeiten hinweg, es könnte ein in der Form freies Frage und Antwort Spiel zwischen Haller und zeitgenössischen Lyrikern sein. Die thematische Konfrontation zwischen literarischem Vorbild und Nachfahren zeigt sich darin ebenso wie die Gegenüberstellung zwischen Natur und Kultur, die bei Haller wertend, bei «Umgekehrti Täler» unmittelbar konfrontativ ist. Es ist offensichtlich, dass das CD-Projekt Hallers Alpenvorstellung gehörig ent-

mantisiert. Es zeigt, dass die heile und erhabene Welt des Berner Oberlandes längst der Vergangenheit angehört. Und trotzdem beruft man sich immer noch auf Haller. Das zeigt, dass das Spannungsfeld von Natur und Kultur, von reinen Landschaften und Zivilisation, noch lange nicht aufgelöst, sondern immer noch brandaktuell ist. Tourismus und Naturschutz, natürliche Entwicklung von Flora und Fauna oder die ebenso in der Natur des Menschen liegende Expansion sind nur zwei der Gegensätze, die auch im Mikrokosmos Jungfrau nach wie vor für engagierte Diskussionen sorgen und nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

Nr. 87499, online seit: 7. August – 10.47 Uhr



Die Bergwelt: Immer noch erhaben, aber auch bedroht.

FOTO: EINGESANDT